

# KAV agiert wie Privatwirtschaft

**Leiharbeit und Fremdvergabe im Krankenanstaltenverbund.** Über die Auswirkungen der Personalpolitik auf die Beschäftigten



Im Wiener AKH arbeiten circa 20% der Belegschaft über Fremdfirmen. Die Beschäftigten werden dabei öfters gewechselt als so manche Unterwäsche. Über die Leiharbeitsfirma AGO sind 700 ArbeiterInnen im AKH beschäftigt, hauptsächlich als ReinigerInnen und AbteilungshelferInnen.

Auftragsvergaben sind dabei des öfteren mit öffentlichen Skandalen verbunden.

In diesem Zusammenhang wurde jetzt auch der Reinigungsauftrag mit der schon für negative Schlagzeilen in den Medien sorgenden AGO gekündigt; in Zukunft werden stattdessen vier externe Reinigungsfirmen herangezogen. Der Kollektivvertrag für Reinigungsfirmen bedeutet ein Drittel weniger Lohn; abgesehen davon gibt es in Zukunft nur mehr Teilzeitjobs. Die 350 ReinigerInnen der AGO werden bis Juli ihren Job verlieren.

Der Vertrag zwischen der AGO und dem AKH über 200 AbteilungshelferInnen soll demnächst gekündigt werden. Die Gemeindebediensteten sollen dann einfach doppelt so viele Stationen betreuen wie bisher. Die Umstrukturierungen wirken sich damit also auf alle Beschäftigten bis hin zu Pflegekräften und ÄrztInnen sowie auf das PatientInnenwohl aus.

Der ArbeiterInnenbetriebsrat der AGO (einen Angestelltenbetriebsrat gibt es leider bis heute

nicht) hat daher mit KollegInnen die „Initiative Übernahme“ ins Leben gerufen und 4.000 Unterschriften für die Übernahme in den Gemeindedienst an Sozial- und Gesundheitsstadträtin Wehsely übergeben. Eine Reaktion darauf steht bis heute aus. Das darf uns nicht weiter verwundern, sind doch die KollegInnen von externen Firmen nach Logik des New Public Management kein Personal, sondern Sachkosten.

Die Kündigungen konnten nicht verhindert werden. Die betroffenen KollegInnen versuchen aber weiterhin, auf die Missstände bei Fremdvergaben und in der Firma AGO aufmerksam zu machen. Mittlerweile droht nämlich runden 1.000 KollegInnen die Arbeitslosigkeit – ArbeiterInnen und Angestellten.

Als work@social treten wir schon lange dafür ein, dass Leistungen der Daseinsfürsorge ausschließlich von der öffentlichen Hand selbst erbracht werden sollen. Ein Grund dafür ist unter anderem, dass Arbeitsplätze im öffentlichen Bereich sicherer sind.

Als ersten Schritt in diese Richtung ersuchen wir euch alle daher darum, unter <https://initiativeuebernahme.wordpress.com/soli-botschaften/> möglichst viele Solidaritätserklärungen für die betroffenen KollegInnen abzugeben. Nur gemeinsam können wir unsere Rechte verteidigen!

## „Wer Kindern Paläste baut, reißt Kerkermauern nieder“ (Julius Tandler)

Das Rote Wien war vor allem aufgrund seiner Sozial- und Bildungspolitik international bekannt und spielte eine progressive Vorreiterrolle. Die Grundhaltung damals war, dass die öffentliche Hand für die Bereitstellung einer kostenlosen medizinischen Grundversorgung zuständig ist. Diese zeich-

nete sich vor allem durch Prävention, Beratung und Begleitung aus.

Alfred Adler schuf mit seiner psychotherapeutischen Schule (Individualpsychologie) ein humanistisches Menschen- und Gesellschaftsbild, auf das sich diese Politik stützte. So entstanden kostenlose Beratungsstellen und So-

zialambulatorien sowie zahllose Angebote für Kinder und Jugendliche (Kinderhorte, Säuglingspakete, Parkanlagen ...) und noch vieles mehr.

Keine Almosen, sondern das Recht auf eine ganzheitliche, menschenwürdige und kostenlose Behandlung war die Vision des Roten Wien.

## Neuwahlen bei work@social Wien im Mai 2014: Einmischen statt auslöffeln! Werde auch du aktiv!

Du willst, dass sich an deiner Arbeitssituation etwas verbessert? Du willst etwas verändern? Du hast Ideen? Und du willst diese gemeinsam mit anderen umsetzen?

**Dann bist du genau richtig bei der IG work@social!**

Die Interessengemeinschaft (IG) work@social der GPA-djp versteht sich als Plattform der Vernetzung und der gemeinsamen Aktivität. Wir wollen einen Bogen zwischen Beschäftigten und Gewerkschaft spannen. Bei work@social engagieren sich aktive Beschäftigte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich ehrenamtlich. Alle zwei Jahre werden die VertreterInnen von work@social in Wien neu gewählt – und du kannst eineR davon sein!

Unser Ziel: Die bereichsübergreifende gewerkschaftliche Arbeit im sozialen Sektor, netzwerken, informieren – aber vor allem auch gemeinsam agieren. Und wir fordern die Anerkennung des gesellschaftlichen Werts unserer Tätigkeit!

**Wenn du selbst aktiv werden und/oder kandidieren willst, dann melde dich einfach unter [birgit.ivancsics@gpa-djp.at](mailto:birgit.ivancsics@gpa-djp.at)!**